

Wissenschaftspark

inside

Ausgabe 59/Dezember 2021

Innovationen aus der Tiefgarage

Totgesagte leben länger

Solardach startet in eine neue Ära

Seite 4

Klimaneutralität als Ziel

Wissenschaftspark managt Klimahafen

Seite 8

Fuck You Corona

Fotoaufruf ruft riesiges Echo hervor

Seite 16

Beim VR-Festival Places präsentierten 21 Hochschul-Forschungsteams die neuesten Ideen beim Einsatz von Virtual und Augmented Reality

Inhalt

Totgesagte leben länger
Altes Solarkraftwerk startet in eine neue Ära **4**

Innovationen aus der Tiefgarage
VR-Festival Places – 24-h-Hackathon in Arkade **6**

Klimaneutralität als Ziel
Wissenschaftspark managt Klimahafen **8**

Wirtschaft interaktiv fördern
IAT untersuchte Beteiligungsprozesse **10**

Remote Work-Strategie gesucht
Handlungs- und Forschungsbedarfe offen **11**

Neues aus der Wirtschaftsförderung
Bilstein Logistik startet – MLP Group investiert **12**

Klimabündnis Gelsenkirchen-Herten
zdi-Schulfach Handwerk – PV als Kostenbrecher **14**

Fuck You Corona
Fotoaufruf sorgte für eine Bilderflut **16**

Hybride Zukunftsinvestitionen
Tagungstechnik mit Zusatznutzen **18**

Termine

Bis Ende Februar 2022:

Fuck You Corona

Fotografische Positionen zur Pandemie

www.pixelprojekt-ruhrgebiet.de

Bitte beachten Sie
jeweils die gültigen
Hygieneregeln.
Danke!



> www.wipage.de

Termine: Änderungen vorbehalten.

Unser Titelbild zeigt den virtuellen Ballonflug über die Stadt Karlsruhe in der Tiefgarage des Wissenschaftsparks beim Festival Places (Bericht Seite 6).

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde des Wissenschaftsparks,

ein herausforderndes Jahr geht zu Ende.

Dank stabiler Mieterbasis kommt der Wissenschaftspark insgesamt bisher vergleichsweise gut durch die Pandemie. Der Veranstaltungsbereich und damit unser Profil als Ort des persönlichen Austauschs über wichtige Zukunftsfragen leidet jedoch unter den erneut notwendig gewordenen Kontaktbeschränkungen. Der „Summer of Hope“ mit Events wie dem Technik-Festival „Places“ und dem „Branchentag Wind NRW“ währte nur kurz. Der Weg aus diesem Auf und Ab der Pandemie führt über das Impfen. Wir unterstützen diesen Weg durch die kürzlich in der Glasarkade eingerichtete öffentliche Impfstation.

Der Klimawandel macht leider keine Corona-Pause – bei anderen drängenden Themen wie der Digitalisierung und der Zukunft der Arbeit wirkt die Pandemie sogar beschleunigend. Es ist deshalb wichtig, dass in diesen Feldern weiter geforscht, diskutiert und gehandelt wird, auch wenn momentan vieles im Virtuellen stattfinden muss. Wie Sie dem aktuellen Heft entnehmen können, leisten die Unternehmen im Wissenschaftspark wichtige Beiträge zu diesen und weiteren Themen.

Das gesamte Team des Wissenschaftsparks wünscht Ihnen und Ihren Familien ein fröhliches Weihnachtsfest und einen gesunden Start ins neue Jahr.

Viel Spaß bei der Lektüre!
Herzliche Grüße
Ihr

Wolfgang Jung
Geschäftsführer
Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH

Weitere News finden Sie auch auf unseren Social Media Kanälen:
Facebook, Instagram, Youtube und Pinterest.



www.facebook.com/Wissenschaftspark/




www.youtube.com/Wissenschaftspark



www.instagram.com/wissenschaftspark/



www.pinterest.de/wgelsenkirchen/



Eine der Pionieranlagen für die Solarstromnutzung im Ruhrgebiet und eine der ältesten Großsolaranlagen der Welt steht auf dem Dach des Wissenschaftsparks in Gelsenkirchen. Sie liefert weiter eifrig Strom. Nachdem sie zwangsweise aufgrund von Gesetzesänderungen pausieren musste, darf der meiste Strom nun im Wissenschaftspark selbst verbraucht werden. Davon profitieren nun vor allem die Unternehmen im Haus.

Auch nach 25 Jahren produzieren viele Module auf dem Dach des Wissenschaftsparks Gelsenkirchen immer noch eifrig Strom. Und das, obwohl ihre Garantiezeit schon längst abgelaufen ist – und die Anlage auch schon drei Gigawattstunden Solarstrom im Laufe ihres Lebens mit entsprechenden CO₂-Ersparnissen produziert hat. Nach einer aufwändigen Modernisierung können nun vor allem die Unternehmen, die sich im Wissenschaftspark angesiedelt haben, von der historisch bedeutsamen Solaranlage profitieren.

Die Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH musste eine Reihe von Investitionen tätigen, um die Anlage wieder in Betrieb nehmen zu dürfen. „Nur mit Erlösen von der Strombörse hätte sich diese Wiederinbetriebnahme nicht gerechnet. Aber indem wir den Strom im Allgemeinstrom des Hauses selbst verbrauchen, können wir Nebenkosten für unsere Mieter senken – und das ist ein Standortvorteil mehr im Wissenschaftspark“, erläutert Stefan Eismann, Geschäftsführer des Wissenschaftsparks Gelsenkirchen die komplexe Maßnahme.

Wissenschaftspark-Geschäftsführer Stefan Eismann freut sich über die gelungene Wiederinbetriebnahme der Solaranlage.

Juristisch gesehen plötzlich illegal

Juristisch war die „Altanlage“, die bei ihrer Eröffnung das größte Solardach der Welt darstellte, bei einer überraschenden Gesetzesänderung kurz vor Weihnachten im Vorjahr durch alle Raster – und damit aus dem Geltungsbereich des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) – gefallen. Um den umweltfreundlichen Strom vom Dach wieder zu „legalisieren“, blieb am Ende nur eine Umverdrahtung in das Stromnetz des Gebäudes und die Anmeldung an der Strombörse in der Kategorie „Sonstige Direktvermarktung“ für die überschüssig ins Netz der allgemeinen Versorgung eingespeisten Strommengen. „Für die Sonstige Direktvermarktung musste die Anlage fernsteuerbar sein. Dazu mussten wir die alten Original-Wechselrichter austauschen und eine komplett neue Regeltechnik aufsetzen. Das war machbar, aber technisch nicht ganz einfach“, sagt Diplom-Ingenieur Thorsten Ellenbeck, der die Anlage seit 2004, zunächst als Mitarbeiter

Zu schade zum Abschalten: „Totgesagte leben länger!“

des Wissenschaftsparks, später selbständig mit einem auf Solarprojekte spezialisierten Ingenieurbüro von Köln aus, betreut.

Nach dem Umschluss Anfang August können sowohl die EVNG als Netzbetreiber als auch die EnBW-Tochter Interconnector, der beauftragte Direktvermarkter an der Strombörse, die Anlage drosseln oder abschalten. „Das kann erforderlich werden, wenn eine Überlastung des Netzes zu befürchten ist, bei Ausbaurbeiten am Stromnetz, oder wenn an der Strombörse ein Überangebot an Strom vorliegt. Es wird aber eher selten vorkommen“, sagt Ellenbeck.

Bis Ende September konnten bereits wieder etwa 30.000 Kilowattstunden Solarstrom erzeugt werden, der nun ganz überwiegend im Gebäude verbraucht wird, berichtet Ellenbeck und stellt nüchtern fest: „Rein wirtschaftlich betrachtet, war letztlich die Möglichkeit, den Strom im Wissenschaftspark selbst nutzen zu können, ausschlaggebend für den Weiterbetrieb der Anlage.“

So findet die Geschichte des weltgrößten Solarkraftwerks, das als Pilotanlage in einem dicht besiedelten Bereich gebaut wurde, weil es bis dahin nur Großanlagen weit entfernt von den Verbrauchern auf dem Land gab, ihre logische Fortsetzung: Die meisten der originalen Solarmodule aus der Flabeg-Solarfabrik in Gelsenkirchen sind noch im Betrieb. Einzelne Module, die – meist durch Oxidation oder Glasbruch – ausfallen, wurden und werden sukzessive durch neue Module ausgetauscht, so dass sich das Solardach im Laufe der Zeit allmählich verjüngt, ganz im Sinne der Erkenntnis: „Totgesagte leben länger!“

Thorsten Ellenbeck im neu ausgestatteten Steuerungsraum der Solaranlage.





Die innovativste Tiefgarage der Republik: Places VR-Festival

Hochschulen aus ganz Deutschland konkurrierten beim Places_Virtual Reality Festival 2021 mit den neuesten VR/AR-Anwendungsideen in der Tiefgarage des Wissenschaftsparks. Zum dritten Mal fand das Festival in Ückendorf statt und begeisterte live vor Ort und online rund 6.000 Besucherinnen und Besucher aus der Branche und der interessierten Öffentlichkeit.

Der renommierte Preis des DIVR (Deutsches Institut für virtuelle Realitäten), Dortmund, wird seit 2018 im Rahmen von Places verliehen. Insgesamt nahmen 21 Forschungsteams von Hochschulen aus ganz Deutschland teil. In der Tiefgarage des Wissenschaftsparks Gelsenkirchen präsentierten sie dem Publikum und einer Fachjury ihre VR-Innovationen. Unterstützt wurde der DIVR Award von der Volksbank Ruhr Mitte. Die Kategorie best tech für die beste technisch umgesetzte Anwendung gewann die Hochschule Esslingen, deren Team die "Mixed-Reality-in-the-Loop-Simulation", eine multi-modale und Endgeräte-unabhängige VR-Anwendung für Schulungen von Fachkräften, vorstellte.



Die Kategorie best impact für das Projekt mit dem größten Potential für gesellschaftlichen Wandel gewann die Anwendung "Virtual Reality Moves" von einem gemischten Team der TU Dortmund, Ruhr-Universität Bochum und Universität Duisburg-Essen. Die Forschenden entwickelten ein VR-Lernkonzept, das Selbstwirksamkeit im Umgang mit digitalen Medien vermittelt. Die Kategorie best concept

Die Gewinnerteams des renommierten DIVR-Awards wurden in drei Kategorien prämiert.



für die innovativste oder kreativste Entwicklung ging an “paradigm shift” von der HTW Berlin für eine VR-Anwendung, die das Thema „Künstliche Intelligenz“, das unser Leben zunehmend bestimmen wird, erfahrbarer und verständlicher macht.

24h-Hackathon in der Arkade

Preise wurden auch beim 24-Stunden-Hackathon in der Arkade des Wissenschaftsparks verliehen. Bei diesem VR-Programmierwettbewerb von Places kamen Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedener Disziplinen zusammen, um einen Tag und eine Nacht lang neue VR-Anwendungen zu konzipieren. Diesjähriges Thema war IT-Security. In Teams wurden Preise in den Kategorien bester Prototyp, beste Idee und ein Publikumspreis gewonnen. Gesponsert wurden die Gelder dafür von der Sparkasse Gelsenkirchen, der IHK Nord Westfalen und der CECONOMY AG.

In einer Art Straßenfest im Quartier rund um den Wissenschaftspark entlang der Bochumer Straße weckte das Festival mit 20 Locations, 40 Virtual-Reality-Erlebnisstationen, 43 Fachvorträgen und

Diskussionsrunden das Interesse an den neuen Technologien. Matthias Krentzek, Mitorganisator des Festivals, resümierte zum Schluss zufrieden und mit Ausblick in die Zukunft: „Wir sind wieder überwältigt von der positiven Resonanz aller Beteiligten und Besucherinnen und Besucher. Zum dritten Mal haben wir als Partner der städtischen Wirtschaftsförderung das Places_Virtual Reality Festival in dieser Form in Gelsenkirchen durchgeführt und können sagen, dass wir die Stadt auf die Landkarte der Branche in Deutschland gesetzt haben. Und wir wollen mehr. Places soll nicht nur einen Selbstzweck als Event- und Branchentreff haben. Wir wollen damit VR und AR als Wirtschaftszweig in Gelsenkirchen etablieren, Arbeitsplätze schaffen.“



> <https://places-festival.org>

Das Unternehmensnetzwerk Klimahafen managen

Der Wissenschaftspark hat seit jeher das Management von Unternehmensnetzwerken auf der Agenda. Im Sommer haben sich Unternehmen aus dem Stadthafen, unterstützt durch weitere Organisationen aus der Stadt, zur Initiative „Klimahafen Gelsenkirchen“ zusammengeschlossen. Der Wissenschaftspark koordiniert die Initiative im Auftrag der Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen.

„Die Idee ist in den Unternehmensnetzwerken in der Stadt Gelsenkirchen entstanden. Die Vision, hier eines der ersten Gewerbegebiete mit Anbindung an die grüne Wasserstoffinfrastruktur vorzubereiten, wurde von Gelsenkirchens Wirtschaftsförderer, Stadtrat Dr. Christopher Schmitt, an den Wissenschaftspark herangetragen, wir koordinieren die Initiative gern“, erläutert Wissenschaftspark-Geschäftsführer Wolfgang Jung das neue Betätigungsfeld des Wissenschaftsparks, das von Gelsenkirchens Oberbürgermeisterin Karin Welge begrüßt und unterstützt wird.

Klimaneutralität als Ziel

Im Stadthafen Gelsenkirchen treffen sich die Wege des Güterverkehrs und der Energie. Es werden dort Güter vom Schiff auf LKW umgeschlagen. Zahlreiche Gaspipelines verlaufen durch das Gewerbegebiet, in dem viele energieintensive Betriebe sitzen.

Durch das gemeinsame Ziel der Klimaneutralität soll die Attraktivität des Standorts für die Zukunft gesichert werden. Die angesiedelten Unternehmen wollen dauerhaft wettbewerbsfähig am vorhandenen Standort produzieren können und die Stadt Gelsenkirchen will den Standort Gelsenkirchen auch für Neuansiedlungen in der Zukunft gut aufstellen. Pilotprojekt der Initiative ist die Umstellung der Prozesswärmegewinnung vom Erdgas auf ein wasserstoffreiches Energiegas aus der Kokerei Bottrop. Bislang haben sich zwanzig Unternehmen und Institutionen der Initiative angeschlossen.



Wenige Kilometer nördlich vom Wissenschaftspark liegt der Stadthafen, einer der wichtigsten Mineralöl- und Getreideumschlagplätze im mittleren Ruhrgebiet.



Startschuss im Wissenschaftspark (v.l.) Wolfgang Jung, Gelsenskirchens Oberbürgermeisterin Karin Welge, Lars Baumgürtel, geschäftsführender Gesellschafter der ZINQ GmbH und Co. KG und Sprecher der Initiative, und Dr. Jochen Grütters, Stv. Hauptgeschäftsführer und Leiter des Standorts Emscher-Lippe der IHK Nord Westfalen.

Enormes Potenzial: Bis zu 8.000 Tonnen CO₂-Ersparnis jährlich

Allein vier ansässige, energieintensive Unternehmen könnten mit einem kurzfristigen Umstieg auf das wasserstoffreiche Energiesgas rund 8.000 Tonnen CO₂ dauerhaft pro Jahr einsparen. Durch die Umrüstung der Anlagentechnik wären die Unternehmen technisch bereits fit für den Bezug von 100 Prozent grünen Wasserstoffs. Diese Umrüstung ist jedoch mit erheblichen Investitionen verbunden.

Die Unternehmen hoffen deshalb auf Fördermittel, etwa aus dem Bundesprogramm „Dekarbonisierung in der Industrie“, aber den Unternehmen geht es vor allem auch um eine belastbare Planungssicherheit bei der Infrastrukturentwicklung. Diese ist wichtig, weil sie dann auch im Rahmen ohnehin anstehender Investitionen für Instandhaltung und Modernisierung die entsprechenden Weichenstellungen vornehmen können.

Eine zentrale Forderung der Initiative ist, dass der Stadthafen Gelsenkirchen frühzeitig mit grünem Wasserstoff versorgt wird, zum Beispiel durch Verlängerung der „GetH₂-Pipeline“, die bereits 2024 in Gelsenskirchen-Scholven ankommen soll.

Ausserdem wäre der Standort ideal für eine trimodale Wasserstofftankstelle, an der neben LKW und Güterloks zukünftig auch Schiffe grünen Wasserstoff beziehen können. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Gelsenskirchen sorgt der Wissenschaftspark derzeit für eine lebhafteste Kommunikation unter Corona-Bedingungen und für eine Erhebung bei den Unternehmen im Stadthafen und im benachbarten Gewerbegebiet an der Emscherstraße, um den Bedarf für eine Wasserstoff-Tankstelle zu ermitteln.

> www.klimahafen-gelsenkirchen.de

Anja Karliczek, Bundesministerin für Bildung und Forschung, Dorothee Feller, Präsidentin des Regierungsbezirks Münster, und Karin Welge, Oberbürgermeisterin der Stadt Gelsenskirchen, besuchten die Initiative im September 2021.



Wirtschaft interaktiv fördern

Wirtschaftsförderung ist heute ein komplexes Gefüge von Interaktionen unterschiedlichster Akteure aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Bürgerschaft am Standort. Das Institut Arbeit und Technik im Wissenschaftspark hat deutsche Wirtschaftsförderungen nach ihren Beteiligungsprozessen befragt.

Zur Wirtschaftsentwicklung am Standort kommen globale Herausforderungen wie Klima- und demographischer Wandel, Migration, die COVID-19 Pandemie oder die Überschwemmungen. „Partizipation aller Akteure

bildet in diesem Zusammenhang nicht mehr nur eine Option, sondern eine Notwendigkeit“, konstatieren Dr. Judith Terstriep und Maria Rabadjeva.

Partizipation wird Notwendigkeit

Neben der traditionellen Zusammenarbeit mit Verwaltung, Politik und Stakeholdern wird vermehrt die Wirtschaft direkt beteiligt – nicht nur als Ideengeber, sondern auch in der Strategieentwicklung und Umsetzung von Projekten. „Damit Partizipation ihre Wirkung für eine nachhaltige und resiliente Entwicklung des

Wirtschaftsstandorts entfalten kann, bedarf es einer offenen und transparenten Austausch- und Innovationskultur, die Raum schafft für kreative Ideen, «neue» Akteure einbindet und ein breites Spektrum unterschiedlicher Akteure ermutigt, den Fortschritt am Standort aktiv mitzugestalten“, stellten die IAT-Forscherinnen fest. Künftig wird es darum gehen, eine Balance zwischen digitalen und analogen Formaten der Beteiligung unter Berücksichtigung der Ressourcenausstattung zu finden.

> <https://www.iat.eu/forschung-aktuell/2021/fa2021-10.pdf>



Remote Work-Strategie gesucht

Wachsende Pendlerströme, neue Arbeitshaltungen und Homeoffice mit Schwierigkeiten – alles deutet darauf hin, dass ein Umdenken in Politik und Wirtschaft und neue Remote Work-Strategien in Unternehmen einen Beitrag zu mehr Effizienz am Arbeitsplatz, zu mehr Lebensqualität und zum Klimaschutz leisten kann. Das im Wissenschaftspark Gelsenkirchen ansässige Forschungsinstitut für innovative Arbeitsgestaltung und Prävention (FIAP) bilanzierte aktuelle Handlungs- und Forschungsbedarfe zum Abschluss des Projektes CoWin.

„Neueste Studien aus 18 Monaten Pandemie zeigen, dass über 50 Prozent der Beschäftigten in Deutschland mittlerweile nicht mehr auf einen festen Arbeitsplatz angewiesen sind. Schon zwei Tage Remote Work pro Woche würden 36 Milliarden Pendelkilometer und 5,4 Mio. Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen“, berichtete FIAP-Institutsleiter Dr. Rüdiger Klatt zu Beginn der letztlich digital organisierten Konferenz „Arbeitsmobilität 2.0.“.

Auch die Befragungen der Teilnehmer*innen im Projekt CoWin, das wohnortnahe Formate der Arbeit mit Berufspendlern außerhalb des Homeoffice – zum Beispiel im Wissenschaftspark Coworking Space – erprobt hatte, sind ermutigend. Dennoch, so betont Klatt, fehle in fast allen Unternehmen derzeit eine dezidierte Remote Work-Strategie, die das „Change of Mindset“ in Richtung New Work aufgreift, ortsunabhängiges



Mit dem Projekt CoWin wurden auch im Coworking Space des Wissenschaftsparks New Work Konzepte für Unternehmen erprobt und erforscht.

Arbeiten sichert und gleichzeitig Homeoffice-Nachteile vermeidet.

Pendlerströme senken – ohne Homeoffice

Typische Probleme im Homeoffice reichen – aus Arbeitnehmer- wie Arbeitgeberperspektive – von Problemen der Ergonomie am Arbeitsplatz, soziale Isolation, unzureichende Technik und Internetanbindung, über Fragen des Datenschutzes und rechtliche Unklarheiten bis zum Verwischen der Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben.

Bei New Work-Konzepten an dritten Arbeitsorten gibt es noch enormen Handlungs- und Forschungsbedarf. wie Vertreter aus verschiedenen Perspektiven deutlich machten. Prof. Axel Minten von der FOM Hochschule für Oekonomie und Management wies auf wirt-

schaftliche, politische und städtebauliche Konsequenzen hin. Peter Stoverink von der Technologieberatungsstelle des DGB NRW e.V. sah Handlungsbedarf bei Rechtsrahmen, Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke, Beauftragter der Landesregierung NRW für Informationstechnik, zeigte neue Perspektiven für Verwaltungen durch Umsetzung des E-Government-Gesetzes und des Onlinezugangsgesetzes auf. Tobias Kollewe, Bundesverband Coworking Spaces e.V. (BVCS) und Wolofgang Jung, Geschäftsführer Wissenschaftspark Gelsenkirchen betonten zudem, dass Coworking Spaces vielfältige Impulsgeber für strukturschwache Regionen sein können.

> business.facebook.com/FIAPeV

> www.fiap-ev.org

Bilstein startet Logistikzentrum



Eine der größten Neuansiedlungen der letzten Jahre begrüßten die Gelsenkirchener Oberbürgermeisterin Karin Welge und Stadtrat Dr. Christopher Schmitt im Oktober auf dem Gelände des Schalker Vereins. Nach nur 24 Monaten Bauzeit konnten die Geschäftsführer der bilstein group, Jan Siekermann und Karsten Schüßler-Bilstein, das neue Logistikgebäude vom Generalunternehmen übernehmen.

Die bilstein group ist weltweit führender Hersteller und Lieferant von Ersatzteilen für PKW und Nutzkraftwagen. Im ersten Bauabschnitt wurde auf rund 200.000 Quadratmeter Grundstück ein etwa 45.000 Quadratmeter großes Logistikzentrum errichtet. Von hier werden ab Mitte 2022 Fahrzeugkomponenten in die ganze Welt verschickt. Mit ca. 120 Millionen Euro stellt der Neubau die größte Einzelinvestition in der Geschichte des 1844 gegründeten Ennepetaler Unternehmens dar.

Bis zu 400 neue Arbeitsplätze

„In den zurückliegenden Jahren hat sich im Schalker Verein sehr viel getan. Durch den Betriebsbeginn der bilstein group entstehen hier weitere wichtige Arbeitsplätze, die in der Zukunft noch einmal verdoppelt werden sollen“, freute sich die Oberbürgermeisterin.

Bis zum Hochlauf im Frühjahr wird nun die automatisierte Logistik softwareseitig konfiguriert und getestet. Bis dahin sollen etwa 200 neue Mitarbeiter eingestellt werden, bis Ende nächsten Jahres könnten es bis zu 400 werden – von gewerblichen Logistikmitarbeitern, über Büro- und IT-Fachkräfte bis zu Mechatronikern. Danach plant das Unternehmen mit zusätzlichen Einstellungen im Rahmen des weiteren Kapazitätsausbaus.

Das Logistikzentrum wurde – in Zusammenarbeit mit der BMS Industriebau GmbH, Frey + Frey Architekten und der IGZ Automation GmbH (Logistik) – nach KfW-Standard 55 gebaut. Dadurch werden 45 Prozent weniger Energie verbraucht als bei einem vergleichbaren Neubau ohne Effizienzmaßnahmen. Hinzu kommen eine circa 6.000 Quadratmeter große Photovoltaik-Anlage und rund 15.000 Quadratmeter Dachbegrünung. „Das Logistikkonzept hilft uns zudem, durch seine Funktionsweise sowie den Einsatz von energieeffizienten Antrieben und Komponenten, die Verarbeitung und Distribution unserer Verschleißteile so energieeffizient wie möglich abzuwickeln“, sagt Geschäftsführer Jan Siekermann. In zwei weiteren Baustufen könnte die aktuelle Logistikfläche insgesamt verdoppelt werden.

> www.bilsteingroup.com

MLP entwickelt Industriebrache



Industriebrache in Gelsenkirchen-Schalke: Hier entwickelt MLP ein neues Gewerbegebiet.

Auf der Industriebrache des ehemaligen Thyssen-Drahtwerks in Gelsenkirchen-Schalke sollen rund 50.000 Quadratmeter an nachhaltigen, flexibel nutzbaren Flächen für ein breites Mieterspektrum entstehen. Die Stadt Gelsenkirchen hat im Rahmen ihres Integrierten Entwicklungskonzepts Schalke-Nord (IEK) eine Absichtserklärung mit der MLP Group zur Revitalisierung des Areals an der Kurt-Schumacher-Straße geschlossen. Gelsenkirchens Oberbürgermeisterin Karin Welge stellte das Projekt Mitte November im Wissenschaftspark vor.

„Durch den Erwerb der Fläche und das geplante Vorhaben der MLP Group gewinnt die Stadt Gelsenkirchen nicht nur einen bedeutenden Wirtschaftsteilnehmer, sondern kann sich gleichzeitig über eine gute und nachhaltige Entwicklung einer lange Zeit kaum genutzten Fläche freuen. Für Gelsenkirchen, insbesondere den Stadtteil Schalke-Nord ist das eine sehr gute Nachricht“, sagte die Oberbürgermeisterin.

Die MLP Group, führender Entwickler und Eigentümer von hochwertigen Logistik-, Industrie- und Gewerbeparks, wird auf dem rund 110.000 Quadratmeter großen Grundstück einen modernen, nachhaltigen und auf die Bedürfnisse eines breiten Nuttermix ausgerichteten Gewerbepark errichten. Insgesamt sind rund acht Gebäude mit Flächen zwischen 1.000 und 10.000 Quadratmetern geplant.

Aufgrund der hervorragenden Lage und Verkehrsanbindung über die A42, inmitten eines der größten Wirtschafts- und Konsumentenräume in Europa gelegen, ist der „MLP Business Park“ für Nutzer aus vielen verschiedenen Branchen attraktiv, etwa für produzierende und verarbeitende Unternehmen über den E-Commerce-Handel und die Logistik, bis hin zu lokalen Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben.

Das Projekt soll in enger Abstimmung mit Stadt und Behörden schrittweise vorangetrieben werden. Die MLP Group wird über 40 Mio. Euro investieren und rechnet – bei Vorliegen eines Bebauungsplans Mitte 2023 – mit einer Aufnahme des Betriebes Mitte 2024. Mit den Abrissarbeiten soll schon Ende 2021 begonnen werden.

Das Konzept der MLP Group berücksichtigt die Perspektiven des Stadtteils, etwa bei der Gestaltung einer an denkmalgeschützte Bereiche angrenzenden Fassade und der Aufwertung des Areals durch begrünte Außenbereiche. Zudem soll das Gelände gemäß der eigenen grünen Nachhaltigkeitsstrategie unter anderem mit Photovoltaik und Recyclingbaustoffen entwickelt werden.

[www.facebook.com/
wirtschaftsfoerderung.gelsenkirchen](https://www.facebook.com/wirtschaftsfoerderung.gelsenkirchen)



Mit dem Anhänger aus dem Wissenschaftspark bringt die neue zdi-Handwerkstatt anspruchsvolle Handwerksberufe in die Klassenzimmer. Schüler*innen können so mit Original-Equipment Berufe im Handwerk kennenlernen.

Neues zdi-Schulfach „Handwerk“

Weil der Nachwuchs im Handwerk knapp wird und viele Betriebe gute Berufsperspektiven anbieten können, hat das zdi-Netzwerk Gelsenkirchen zusammen mit Handwerksbetrieben aus der Region nun eine mobile „zdi-Handwerkstatt“ für Gelsenkirchen und die Emscher-Lippe-Region eingerichtet.

In dieser können Schülerinnen und Schüler einen ganzen Vormittag lang typische Handwerksarbeiten an Stationen ausprobieren, und zwar mit Original-Werkzeugen an Original-Aufgaben. Bislang mussten die Stationen für die ersten Probeläufe noch bei der Handwerkskammer in Münster ausgeliehen werden, jetzt kommen sie kompakt per Anhänger des zdi-Netzwerks im Wissenschaftspark Gelsenkirchen in die Schulen. 45 Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen in der Hauptschule an der Emmastraße in Gelsenkirchen durften das System ausprobieren und hatten einen Vormittag lang „Handwerk“ anstelle des normalen Unterrichts.

So durften sie Armaturen und Abflüsse an Waschtischen montieren, ein stabiles Baugerüst aufbauen, fachgerecht einen elektrischen Stromkreis herstellen, zwei Edelstahlgeländer montieren und mit Laserscanner und Tablet-App ein Aufmaß erstellen.

Die Stände wurden von Dozenten des zdi-Netzwerks, der Handwerkskammer Münster und des Berufskollegs Technik und Gestaltung sowie von Auszubildenden und Fachleuten der Firmen Peter Garb und Gerüstbau Buiting GmbH betreut. Außerdem bot eine Virtual Reality-Station der Agentur für Arbeit den Jugendlichen die Möglichkeit, sich sehr anschaulich über verschiedene Berufsbilder zu informieren.

Die zdi-Handwerkstatt kann ab sofort bei zdi-Koordinator Dr. Thorsten Balgar, Telefon 0209.167-1011 oder balgar@wipage.de angefordert werden.

Ihr Einsatz ist für die Schulen in Gelsenkirchen und der Emscher-Lippe Region kostenlos.

> www.zdi-gelsenkirchen.de



Für die Dächer von Gewerbehallen gibt es verschiedene, allerdings immer auf den Einzelfall bezogene Möglichkeiten, die Stromkosten dauerhaft auf unter 10 Cent pro Kilowattstunde zu senken.

PV als Kostenbrecher für Firmen

Während die Strompreise auch für Industrie und Gewerbe spürbar steigen, sind die Kosten für ausgereifte Photovoltaikanlagen stetig gesunken. Photovoltaikanlagen werden damit „Kostenbrecher“ für Industrie- und Gewerbe-firmen. Entsprechend groß war das Interesse an der Einladung des Klimabündnis Gelsenkirchen-Herten im November in das ZINQ-Futurium im „Klimahafen“. Zwar kommt es immer auf die Konstellation im Einzelfall an, aber die Chancen sind gut, dass sich Solar-Investitionen in Industrie und Gewerbe als hochrentabel erweisen.

Referent Jan Dobertin, B&E Energy GmbH, wies mit Beispielrechnungen nach, dass Stromkosten von unter 10 Cent pro Kilowattstunde erreichbar sind. Es kommt dabei auch darauf an, wieviel selbsterzeugter Strom als Eigenverbrauch genutzt werden kann. Fragen aus dem Publikum bezogen sich daher auch weniger auf die Solartechnik

selbst, sondern kreisten um Möglichkeiten, den Strom selbst zu verbrauchen, mit Speichern teure Verbrauchsspitzen zu kappen oder über Strom-tankstellen an den eigenen Fuhrpark, aber auch an Kund*innen und Mitarbeiter*innen weiterzugeben. Hier machte Dobertin deutlich, wie betriebliche Möglichkeiten der Solarstromnutzung in die Planungsschritte eingebunden werden können.

„Zu allen technologischen und wirtschaftlichen Erwägungen kommt ein Umdenken in Richtung Klimaneutralität durch Kundschaft, Firmeneigner und Belegschaften hinzu. Nach langer Zeit, in denen die Photovoltaik auf Förderung angewiesen war, kommt sie nun zum Durchbruch“, stellte Wolfgang Jung fest, der – nach Begrüßung durch Dr. Birgitt Bendiek, Geschäftsführerin der ZINQ Technologie GmbH und somit Gastgeberin im Futurium von ZINQ – die Veranstaltung moderierte.

> [Telefon 0209.167-1014](tel:0209.167-1014) oder rath@wipage.de

Fuck you Corona

Noch bis zum Ende Februar 2022 ist – unter Einhaltung der jeweils gültigen Hygienebestimmungen – eine außergewöhnliche Auseinandersetzung mit der Pandemie im Wissenschaftspark Gelsenkirchen zu sehen. Unter dem Titel „Fuck You Corona“ hatte das Pixelprojekt_Ruhrgebiet um fotografische Positionen gebeten: 301 Fotograf*innen schickten insgesamt 415 Fotoserien mit 10.000 Einzelbildern ein.

Die Jury, unter anderem mit Dr. Anja Schürmann, Post-Doc Fellow am Kulturwissenschaftliches Institut Essen, Katja Stuke, Fotografin und Kuratorin, Marie-Luise Mayer, Curatorial Fellow bei Museum Folkwang Essen, Ditmar Schädel, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Photographie und Prof. Dr. Ulf Dittmer, Direktor des Instituts für Virologie am Universitätsklinikum Essen, hatte es nicht



Risikogruppe (c) Frank Schultze

leicht, aus der Flut der Einsendungen eine Auswahl zu treffen. 23 Fotoserien von 24 Fotograf*innen dürfen nun im Wissenschaftspark die große thematische Bandbreite der Einsendungen repräsentieren.



Bilder jenseits von Fallzahlen und Kurven

„Durch die Arbeiten erhält Corona ein Bild jenseits von Fallzahlen und Entwicklungskurven. Noch mitten in der Pandemie werden unsere Erfahrungen ergänzt durch Reflexionen unseres Umgangs mit einer nie dagewesenen gesellschaftlichen Herausforderung“, stellt Kurator Peter Liedtke mit Blick auf die Arbeiten fest.

*Maskenmüll
(c) Pedro Malinowski*

> www.pixelprojekt-ruhrgebiet.de

So zeigt die Ausstellung ausdrucksstarke und einfühlsame Einblicke von einer Corona-Intensivstation ebenso wie „Coronakritische Demos“ oder emotionale Menschenansammlungen in Partystimmung vor dem Finale der Fußball-Europameisterschaft in London. Wie unterschiedlich alt und jung die Pandemie erlebt haben, wird durch mehrere Fotoserien, vielfach in Portraits, deutlich. Die Serien zeigen Menschen über 60 hinter trennenden Glasscheiben, den „Schulalltag in Coronazeiten“, „Jugendliche im Corona-Jahr“, junge Menschen in geschlossenen Jugendheimen und Jugendliche bei der Identitätsentwicklung in einem Fotoworkshop.

Berufliche Situationen, etwa an der deutsch-polnischen Grenze, im Umfeld ostwestfälischer Fleischfabriken ebenso wie im Landratsamt, im Bestattungsinstitut oder beim „sex work“ sind hier dokumentiert. Menschenleere Orte, leere Straßen und Bürgersteige, Outdoor-Szenen, geschlossene Grenzen, unauffällig fotografierte Maskenträger*innen im öffentlichen Nahverkehr sind ebenso festgehalten. Die allgegenwärtigen Masken sind als „Maskenmüll“ oder sehr abstrakt-künstlerisch zu finden. Auch sehr persönliche Eindrücke aus privaten Rückzugsorten und Nachbarschaften sind zu sehen. Eine Sammlung von Szenen aus dem Datenstrom ungesicherter Überwachungskameras berichtet aus aller Welt während des ersten Lockdowns.

Die Ausstellung kann bis Ende Februar 2022 während der Öffnungszeiten des Wissenschaftsparks besichtigt werden. In der Regel montags bis freitags von 7.00 bis 18.00 Uhr.

Bitte beachten Sie aktuelle Hygienevorschriften und die Sonderöffnungszeiten zum Jahreswechsel.



Delta is coming home (c) Kathrin Delhougne



Corona - Global State of Insecurity (c) Florian Müller



Die NWSIB-Tagung im Wissenschaftspark Gelsenkirchen. Anfang November wurde professionell live gestreamt. Neben den Teilnehmer*innen im Wissenschaftspark gab es viele bundesweite Zuschaltungen über eineinhalb Tage Konferenz. Insgesamt konnten 180 Teilnehmer*innen begrüßt werden.

Hybride Zukunftsinvestitionen

Auch im Wissenschaftspark Gelsenkirchen wirbeln einzelne Pandemiewellen das Tagungsgeschehen immer wieder durcheinander. Mittlerweile ändert sich die Perspektive auf digitale Tagungstechnik. Galt der Einsatz digitaler Formate anfangs als Notlösung, so entdecken immer mehr Veranstalter die Chancen hybrider Tagungsformate für ihre Veranstaltungen.

„Komplett hybrid geplante Fachkonferenzen bieten die Möglichkeit, dass im Vorfeld mehr Interessenten angesprochen werden und so die Reichweite von Informationsveranstaltungen deutlich gesteigert werden kann“, sagt Sabine von der Beck, TEMA-Büro Ruhrgebiet, die Veranstalter im Wissenschaftspark bei der Konzeption und Umsetzung hybrider Formate berät.

Vorteile neuer hybrider Formate vom Livestream bis zur virtuellen Messe sind, dass bewährte Veranstaltungsformate ausgebaut und dafür neue Kontakte gewonnen werden können. Auch die Möglichkeit, externe Referenten ohne aufwändige Reisekosten einzubinden, und Optionen, Videoaufnahmen zu speichern und auf anderen Kanälen einzusetzen, kommen hinzu. Alle diese

Formate sind im Wissenschaftspark möglich. „Für kurzfristige Absagen bereits komplett analog vorbereiteter Konferenzen ist allerdings häufig der Umstieg auf rein digitale Formate zu empfehlen. Diese sind – quasi als Notlösung – sinnvoll und werden als solche auch von den Teilnehmer*innen derzeit gut akzeptiert“, stellt Willy Winkelmann, Veranstaltungsmanager im Wissenschaftspark fest.

Hybride Tagungen, also Tagungsformate bei denen Sprecher, Podiums- und Publikumsdiskussionen vor Ort stattfinden und unter Einbindung externer Teilnehmer*innen gestreamt werden, gehen mit einem deutlich höheren Kommunikations- und Planungsaufwand im Vorfeld sowie einem größeren Personal- und Technikaufgebot am Veranstaltungstag im Wissenschaftspark einher. Grundlegende Fragen sollten daher am besten noch vor der Kommunikation mit den Teilnehmer*innen geklärt werden, um strategisch optimale – auch datenschutzrechtlich und organisatorisch elegante – Lösungen für Live-Streams, Diskussionsformate bis hin zu virtuellen Konferenzen aufsetzen zu können.

> www.wipage.de/tagen-praesentieren

Tagen

in neuer Dimension



Ab Januar 2022 steht dem Wissenschaftspark Gelsenkirchen ein großartiger neuer Saal zur Verfügung: Die komplett modernisierte Parabelkirche des Architekten Josef Franke (Heilig-Kreuz) kann nun als Business-Location flexibel solo oder in Kombination mit den Tagungsräumen im Wissenschaftspark gebucht werden.

- > Bis zu 600 Sitzplätze, flexible Nutzung
- > Modernste Technikausstattung
- > Buchung im Wissenschaftspark
- > fußläufig erreichbar in maximal einer Arkadenlänge (300 Meter) vom Nord-Ausgang Wissenschaftspark bzw. Parkplatz am Cramerweg.

Telefon: 0209.167-1006

www.wipage.de/tagen-praesentieren

Technologiezentrum [Munscheidstraße 14]

AWARE7, Tel. 0209.8830 6760
 bfw, Tel. 0175.1842614
 Coworking Space im Wissenschaftspark,
 Tel. 0209.37 78 92 14
 Dr. med. Rosemarie Bartsch, Tel. 0209.95661943
 cv cryptovision, Tel. 0209.167-2450
 DESIGNFAKTOR, Tel. 0209.147-6840
 EnergyLab, Tel. 0209.167-1011
 EE Energy Engineers GmbH, Tel. 0209.167-2800
 evocenta GmbH, Tel. 0209.60571 300
 EWPP, Engineering Welding Project, Tel. 0209.36656308
 fiap, Tel. 0209.31 99 81 74
 Fotoprojekte Liedtke, Tel. 0209.366 53718
 Gelsengrund Invest, Tel. 0209.27555066
 gigamedia, IT&Telekommunikation, Tel. 0209.16200535
 Graw, Planer Allianz, Tel. 0209.167-1170
 ifV, Tel. 0209.167-1220
 IN4climate.NRW, Tel. 0209.408599-0
 Inframotion GmbH, Tel. 0209.36651185
 Institut Arbeit und Technik, Tel. 0209.17 07-0
 Institut für Managementlehre, Tel. 0209.177 435-0
 Institut für Stadtgeschichte, Tel. 0209.169-85 51
 intelligentplant, Tel. 08152.395 889-20
 ISO-Institut für integrative Sozialmedizin,
 Tel. 0209.36656729
 KCR-Konkret Consult Ruhr GmbH, Tel. 0209.167-12 50
 Kinderwunschzentrum Gelsenkirchen,
 Ärztliche Leitung: Dr. Sandra Stettner, Sarah Suttor,
 Tel. 0209.167-14 70
 Kommunales Integrationszentrum, Tel. 0209.169-8565
 KSL Koordinierungsstelle, Tel. 0209.95 6600-30
 LEDS C4-Lichttechnik und -systeme, Tel. 0800.188 09 89
 LEG Wohnen NRW GmbH, Tel. 0211.740740-0
 Mediation-Office, Tel. 0209.15 89 04 59
 Orhan Baustatik, Ingenieurbüro, Tel. 0209.9 71 80 97
 PBA-Weiss, Ingenieurbüro, Tel. 0209.5 90 30 41
 R-Space GmbH, Tel. 0209.70263087
 Rechtsanwaltskanzlei, Silke Wollburg, Tel. 0209-147-6203
 rotermund.wanders.ingenieure, Tel. 0209.38 97 36 21
 Stadt Gelsenkirchen, Durchwahl (DW), Tel. 0209-169-0,
 - Referat Wirtschaftsförderung, DW -40 92,
 - Referat 47-Zuwanderung und Integration, DW-2848
 Schulungszeit GmbH, Tel. 0209.36663593
 Schulz Sozien/Rechtsanw. Christin Malsch,
 Tel. 0209.167-1640
 Servicekraft, Tel. 0209. 88 300 369-0
 SIEMAG TECBERG GmbH, Tel. 0175.2995753
 S.T.E.R.N, Tel. 0209.702639752
 TrustCerts GmbH, Tel. 0209.88306751
 Unternehmensberatung Prusaczyk, Tel. 0209.70 26 30 86
 Jörg Verse, Organisationsberatung, Tel. 0171.1 43 21 10
 vdB Public Relations GmbH, Tel. 0209.167-12 48
 WebPen, Nurullah Demir, Tel. 0209.51956710
 Dr. med. Elke Wemhöner, Tel. 0209.95661541
 Werkbank Personalberatung, Tel. 0209.70 29 20 18
 Wilddesign, Tel. 0209.70 26 42-00

Gründungszentrum [Leithestraße 39]

abakus ENcome Group, Tel. 02 09.730 801-0
 Schmelter + Schott, Rechtsanwälte,
 Tel. 02 09.38 94 89 80
 Zeitlupe, Tel. 02 09.148-66 48

Kreativquartier Ückendorf, Bochumer Straße

SEG Gelsenkirchen, Tel. 0209.37783640
 XignSys GmbH, Tel. 0209. 8830440

Zentrale/Information

Verwaltung,
 Tel. 02 09.167-10 00
 Sicherheitszentrale,
 Tel. 02 09.167-11 11



„Wissenschaftspark inside“

kann in Deutschland in Papierform
 oder als PDF-Datei per E-Mail
 abonniert werden im Internet:
www.wissenschaftspark.de

Ehemalige Verwaltung Gussstahlwerk [Bochumer Str. 86]

NRW-Zentrum
 für Talentförderung,
 Tel. 0209.947638100
 Stiftung
 Talentmetropole Ruhr
 gGmbH,
 Tel. 0209.155150-10

Alte Schmiede [Leithestr. 111 a]

Itasca Consultants GmbH,
 Tel. 02 09.147-56 30

Ateliers auf Rheinelbe [Leithestr. 111-117]

atelierwerkstatt Alte Schmiede
 Scholar & Müller,
 Tel. 02 09.31 98 83 44
 Kunststation Rheinelbe,
 Marion Mauß,
 Tel. 02 09.179-1699

Lichthof [Leithestr. 37]

Fortbildungseinrichtung
 des Bau- und Liegen-
 schaftsbetriebes NRW,
 Tel. 02 09.92 52-0

Europäisches Haus [Leithestr. 33]

Baukultur Nordrhein-
 Westfalen e.V.,
 Tel. 02 09.402441-0

Impressum

Herausgeber:
 Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
 Erscheint halbjährlich, kostenlos.
 Redaktion (V.i.S.d.P.):
 Sabine von der Beck (vdB),
 Tel. 02 09.167-12 48, Fax .167-12 49, E-Mail: info@vdbpr.de
 Anzeigen: vdB Public Relations GmbH, gmbh@vdbpr.de
 Alle Informationen wurden sorgfältig recherchiert;
 eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden.

Bildnachweise:

S.1: Sabine von der Beck (vdB), S.3: Wissenschaftspark, S.4-5: vdB,
 S.6: Places/Ole-Kristian Heyer 2x, S.7: Places/Ole-Kristian Heyer,
 vdB (unten), S.8: Julian Schäpertöns, S.9: Wissenschaftspark (oben),
 Thomas Nowaczyk/IHK Nord Westfalen (unten), S.10: Abbildung IAT,
 S.11: FIAP e.V., S.12: Uwe Jesiorkowski, S.13: MLP Group, S.14: Thorsten
 Balgar, S.15: Albrecht Fietz, Pixabay, S.16: Frank Schultze, Pedro
 Malinowski, S.17: Kathrin Delhougne, Florian Müller, S.18: vdB,
 S.19: Carlo Feick, S.20: Thomas Gödtner.